

Adrian mit Gotti-Fränzi auf Entdeckungsreise

Juli 2005

(Fränzi und Adrian)

Wie sollte es auch anders sein, meine Ferien fingen wieder mal chaotisch an von dem Augenblick wo ich meinen Fuss in Nizza aufsetzte!

Um 2.00 morgens klingelte mein Wecker in Kaufdorf, nach nicht mal 2 Std. Autofahrt waren wir am Flughafen in Genf, eine ganze Stunde zu früh zueinanderchecken!

Mit easy jet, einfach und schnell, sassen wir bald mal im Flugzeug und ich war schon lange im Land der Träume als wir in die Luefte abheben. Zum Glück hatte ich Adrian, sonst hätte ich wahrscheinlich noch das Aussteigen verschlafen!

seltsame Gestalten

Als wären wir 2 Monate unterwegs, kämpften wir uns mit dem schweren Gepäck und unserem Zelt bei 32 Grad vom Flughafen zum Hafen. Eine Luxusjacht nach der anderen mit Whirlpool, Spa, und und und... reihte sich am Hafen, sodass uns fast die Augen auf den Augenpfeln rausfielen vor Staunen.

Als wir dann am Schalter standen um das Ticket für die Fähre zu kaufen, stolperte ein älterer Mann herein (er sah Einstein zum Verwechseln ähnlich) und rief in die Menge: spricht hier jemand deutsch??

Als sich niemand äusserte, habe ich wieder mal den fatalen Fehler des Tages gemacht und nach einigem Zögern, „ja ich“ gesagt! Mit lauter Stimme sprach er auf mich ein, sodass es mir schon bald peinlich wurde inmitten all dieser Leuten. Er konnte kein Wort französisch, wollte mit seinem geliehenen Auto nach Korsika und bat mich für ihn das Ticket zu besorgen. Ich spielte also während über einer Stunde seine Reisebegleiterin, übersetzte, erklärte alles, führte ihn zum Hafen und als ich ihn dann fragte wohin in Korsika er denn wollte, meinte er, er fahre doch gleich dorthin wo wir auch gehen! Hilfe, was für ein Chaos! Das bestätigte sich grad noch mehr, als wir ihm zuschauten wie er beim Anfahren die Kupplung vergass zu drücken und fast in den Vorderradkrachter, nicht wusste wo man bei seinem Auto die Fenster öffnete und Adrian ihm mehrmals zeigen musste wie der Kofferraum aufgeht... Als er dann auch noch fragte wo Korsika liegt und ob man von dort nach Deutschland telefonieren kann, war ich mir schon langsam nicht mehr sicher, ob dieser Mann nicht irgendwo entwichen war!!

Adrian und ich nutzten die Gelegenheit unser schweres Gepäck bis zur Abfahrt der Fähre (4 Stunden) in seinem Auto zu deponieren und etwas bummeln zugehen, jedoch nicht ohne Angst, dass unser Albert Einstein vielleicht aus Verwirrung plötzlich davon fährt. Aber nein, er lag friedlich in seinem Wagen und döste als wir zurück kamen. Obwohl er uns mit seinem Auto noch mitnehmen wollte, lehnten wir dankend ab, wer weiss wo das noch hingeführt hätte!!! Ich habe ihm dann mindestens 10 mal erklärt, dass er einfach nur den anderen Autos nachfahren muss um auf die Fähre zu gelangen... gesehen haben wir ihn danach nie wieder!

Vergesslichkeit und die Folgen

Die riesige Fähre beeindruckte uns beide und wir genossen die 4 stündige Überfahrt auf dem Liegestuhl beim Pool. Aber so ganz entspannen konnte ich trotzdem nicht, denn oh Schreck, mir ist plötzlich eingefallen, dass ich meinen Führerausweis zu Hause vergessen hatte und wir morgen doch das gemietete Auto abholen wollten! Mit meinem Natel setzte ich die halbe Welt in Bewegung (oder besser gesagt, stresste meine besten Freunde), bis die grosse weite Welt auf dem Meer mir den weiteren NATEmpfang verweigerte. Bei der Einfahrt in den Hafen von Bastia, stellte sich dann heraus, dass das Faxen vom Führerausweis geklappt hat und er via Post auf dem Weg nach Korsika ist. Uff, wieder mal Schwein gehabt!

In Bastia bezogen wir unser Hotelzimmer das so gross war wie eine bessere Besenkammer, verdrückten 2 grosse Cheeseburger an der Meerespromenade und fielen kurze Zeit später todmüde in unser kleines Doppelbett, das einengrossen „Durchhänger“ hatte....

Mein Führerausweis war am nächsten Tag natürlich noch nicht in Korsika eingetroffen, aber mit der Kopie per Fax nahmen wir unseren grell grünen Picnic Kia in Empfang und düsten los, immer das schlechte Gewissen dabei, dass uns eine Polizeikontrolle Probleme bereiten kann.

Hilfe mir wird schlecht

Die Strassen von Korsika sind nichts für chronisch geradeaus Fahrer, jedoch eine grosse Herausforderung für Rallye Fahrer wie ich!! Nicht umsonst gibtes auf Korsika das berühmte Autorennen "die Rallye der 10'000 Kurven!" Und wenn einem Autos entgegen kamen, dann meistens

noch auf der falschen Seite! Sogar mir als Fahrer wurde es nach einer Weile schlecht, während Adrian auf dem Beifahrersitz schon lange nichts mehr sagte (und das will was heissen!) Während der 3-stündigen Fahrt von Bastia nach Calvi über Berge und an der zerklüfteten Küste entlang, gab es sage und schreibe keine 100 m diemal geradeaus gingen...

Auf einem Campingplatz der abseits jeglicher Zivilisation an einer Steilküste auf 3 Terrassen verteilt war, nisteten wir uns am Nachmittag ein, gingen dann mit Maske und Schnorchel bewaffnet auf Entdeckungstour in die Unterwasserwelt und beobachteten ein paar Taucher die mit Harpunen auf Moränen-Jagt waren. Schon fast zu kitschig fürs Bilderbuch, sassen wir am Abend vor unserem Zelt und schauten zu wie die Sonne als roter Feuerball im Meer versank..

Nach einem „standing ovation“ Frühstück (wie man das so handhabt wenn man kein Tisch und Stühle hat) machten wir uns auf den weiteren Weg nach Galeria, ein kleines Fischerdorf abgeschieden in einer schönen Bucht.

Um Adrian die Unterwasserwelt etwas näher zu bringen, besuchte er am Nachmittag seine erste Tauchstunde mit einem Tauchlehrer und war so hell begeistert, dass er sogleich das Taucherbrevet machen wollte. Wer weiss, vielleicht wird er ja mal mein neuer Tauchbuddy :-)

Die 2 Tage in Galeria vergingen viel zu schnell um alles zu entdecken was es zu entdecken gab. Wir planschten im bekannten Fangu Fluss zwischen steilen Felsen, fanden auf Spaziergängen einsame Strände und besuchten mit einem Katamaran das Naturschutzgebiet Scandola, wo bizarre Gesteinsformen, Grotten, Buchten und tiefe Felsen aus dem Meer ragten. Viele Eindrücke gab es zu verarbeiten und schon sassen wir wieder im Auto neuen Abenteuern entgegen. Aber oha.... nach einer halben Stunde musste ich am Straßenrand Not halten, da es meinem jungen Beifahrer kotzübel war von meinem Fahrstil.... aehm.... ich meine von den vielen Kurven!! Da sassen wir also, ich und mein Häufchen Elend im Schatten vom Auto am Boden und warteten auf bessere Zeiten.

Die Küstenstrasse nach Porto war sehr abwechslungsreich, zu den Kurven kam dann noch tiefe Schlaglöcher, ungeteerte Abschnitte, dumm herumstehende Kühe und Engpässe dazu, die einem das Fürchten lernten, wenn man zu nahe an den Abgrund kam. Aber hatte man dann mal einen Bruchteil von einer Sekunde Zeit den Blick von der Strasse abschweifen zu lassen, wurde man durch das tolle Panorama sogleich wieder entschädigt.

Bevor die Sonne unterging folgten wir einer Camping Ausschilderung und kamen schliesslich wieder mal zu einem urchig gemütlichen Zeltplatz, der einem die Zeit so richtig vergessen liess. Bei einem gemütlichen Pomodoro/Mozzarella Salat genossen wir die Meeressicht und den Ausblick zu den felsenumrahmten Buchten, bevor wir in unsere Schlafsäcke schlüpfen und die Grillen uns eine gute Nacht Konzert gaben.

Flucht vor den Touristen

Unsere Fahrt am nächsten Morgen brachte uns dann nach Porto, ein Hafenstädtchen in einer malerischen Bucht, wo es im Winter kaum 600 Einwohner hat, im Sommer jedoch ganze 8000 !!! Hilfe, wir fühlten uns im Jungle der Touristen völlig überfordert... Überall Autos, keine Parkplätze und man spricht überall deutsch... oder vielleicht holländisch?... oder doch italienisch? Wir nutzen die Gelegenheit für unsere Souvenireinkäufe, waren jedoch nach 30 min. schon wieder im Auto und flüchteten in die Einsamkeit!

Gleich hinter Porto tat sich eine völlig eigene Welt auf, die Calanche. Riesige Granitfelsen von Wind und Wasser zu den fantastischsten Formen zerfressen, eine bizarre Felswelt wo man sich grad wie in einem Science Fiction Film vorkam. Diese Strecke ist wohl die schönste und bekannteste die es in Korsika gibt. Sie hat mir so gut gefallen, dass ich sie gleich 2 mal gefahren bin!!!

Im späten Nachmittag schlugen wir unser Zeltlager in der Nähe von einem Sandstrand auf und machten unseren grossen Haus- bzw. Autoputz. Dreckige Kleider, Badetücher, Schnorchel und Schuhe haben sich die letzten Tage unauffällig im Auto verteilt.... Nun wird aufgeräumt und alles gewaschen, denn es wird das letzte Mal sein, dass der Sand und das Salzwasser unser Begleiter ist. Die nächsten Tage zieht es uns in die Berge.

Ein bisschen Berge und Flüsse

Wieder mal lag eine kurvenreiche Strasse vor uns, wieder mal wurde meinem Begleiter übel (aber diesmal wirklich von den Kurven und NICHT von meinem Fahrstil!!) und zur Abwechslung standen keine dummen Kühe auf der Fahrbahn, sondern wilde Schweine grunzten uns an!!

In Calacuccia machten wir halt und schlugen unser Zelt auf einem Camping mit wunderbarem Blick auf den Stausee und die hohen Berge im Rücken. Aktivitätengab es hier in der Gegend in Hülle und Fülle. Wir, oder besser gesagt ich, entschieden uns für ein Canyoning. Und mit den 2 jungen, flotten

Guides wurde es ein Höllen Gaudi. Nach 3 Stunden mit den Trekkingschuhen im Wasser sind bei mir gleich Schwimmhäute zwischen den Zehen gewachsen!!

Unseren letzten Abend in Calacuccia verbrachten wir im Restaurant von der sehr lieben und sehr liebevollen Chefin vom Zeltplatz. Wir fühlten uns wie zu Hause, Adriandurfte fern schauen, während ich in ihrem Büro- am PC sass und schon maldiese Story vorgängig eintippte. Hat mich ganze 2 Stunden, sowie ein schmerzhaftes Handgelenk und VIEL Geduld gekostet! Es war eine französische Tastatur, alle Buchstaben nicht dort wo ich sie suchte und bei den meisten Tasten mussteman 4-mal hart draufschlagen, damit etwas kam und dazu zupfte ich dauernd Ameisen heraus die sich zwischen meinen Fingern verirrteten...Aber was machtman nicht alles für die lieben Freunde zu Hause!

Nun sind wir wieder in Bastia angekommen, wo unsere Reise vor genau einer Woche begonnen hat. Ein gemütliches Abendessen an der Meerespromenade, eine weitere Nacht in der besseren Besenkammer und schon stehen wir morgen früh mit unserer Fähre wieder ins Meer Richtung Nizza....